

Landesmittel aus zusätzlichem Hochwasserfonds für Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland an Innerste und Oker gesichert

Förderzusage des Umweltministeriums – Details werden nun abgestimmt

Schladen/Peine, im Februar 2019 --- „**Das sind gute Nachrichten für den Hochwasserschutz im ländlichen Raum. Wir freuen uns sehr über diese Förderzusage von Umweltminister Olaf Lies, Landesmittel aus dem zusätzlichen Hochwasserschutzfonds für die Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland zu erhalten**“, betonen **Andreas Memmert, der Bürgermeister aus Schladen-Werla ist Sprecher der Flussgebietspartnerschaft, und Olaf Schröder, Geschäftsführer des Wasserverbands Peine. Der Wasserverband koordiniert die Maßnahmen für die kommunalen Partner an Innerste und Oker. Beide hatten sich in Hannover für die Förderung aus dem Fonds des Landes eingesetzt. „Mit dieser Berücksichtigung für den neuen Sonderfonds werden auch unsere Vorarbeit und die Vorzüge unseres Kooperationsmodells zum grenzüberschreitenden Hochwasserschutz an Innerste und Oker gewürdigt.“ Im ersten Quartal 2019, so kündigt das Ministerium an, würden die Randbedingungen der Förderung festgelegt.**

Insgesamt stellt das Land rund 27 Millionen Euro in dem neuen Fonds zusätzlich zur Verfügung. „Wir hoffen sehr, dass es mit diesem neuen Fonds möglich sein wird, auch Maßnahmen jenseits des Schutzziels HQ 100 zu fördern. Da haben wir bereits diverse vielversprechende Projekte in unseren Maßnahmekatalogen konzipiert, die bisher leider nicht gefördert werden konnten, aber schnell positive Effekte für den Hochwasserschutz an Innerste und Oker bewirken können. Mit einer entsprechenden Förderung seitens des Landes kann unsere Flussgebietspartnerschaft dann zügig in die Umsetzungsphase solcher Maßnahmen gehen“, kündigen Schröder und Memmert an.

Förderkulisse praxisnah und aufgefächert ausgestalten

Die Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland setzt dabei auf einen ganzheitlich, grenzüberschreitenden Ansatz an den Flussläufen, der nicht nur den technischen Hochwasserschutz, sondern auch die Nutzung naturräumlicher Potenziale sowie den Objektschutz und die Vorsorge in den Blick nimmt. „Deshalb ist die Initiative des Landes besonders wichtig, um für solche Projekte nicht nur die Baukosten, sondern auch die intensiven Personalkosten in der Planung und Durchführung förderfähig zu machen. Denn dadurch werden die Kommunen entlastet und die Umsetzung in der Fläche kann relativ unabhängig von kommunalen Haushalten erfolgen“, blicken Memmert und Schröder voraus. „Wir werden uns bei der Ausgestaltung der Förderung dafür einsetzen, diesen breiten Ansatz zu wählen. Dann können nicht nur wenige bauliche Großprojekte, sondern auch ein Bündel kleinerer Maßnahmen, die sich aber positiv am Flusslauf ergänzen, auf Förderung hoffen. Damit wäre eine praxisnahe und sich im Zusammenspiel der verschiedenen Schutzansätze befruchtende Förderkulisse für den ländlichen Raum möglich.“

Vom Modellprojekt zum Erfolgsmodell für weitere Kooperationen

Die Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland war als Modellprojekt zum grenzüberschreitenden Hochwasserschutz an Innerste und Oker gestartet und hatte schnell landesweite Bedeutung erlangt. Dieses Modell dient heute noch als erfolgreiche Blaupause für weitere Hochwasserschutz-Kooperationen. Die Partner haben das Modell zur Flussgebietspartnerschaft weiterentwickelt und dabei weitere ökologische Fragestellungen am Gewässer mit in den Blick genommen. Derzeit engagieren sich diese acht Kommunen gemeinsam, koordiniert durch den Wasserverband Peine, in der Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland: Samtgemeinde Baddeckenstedt, Samtgemeinde Lutter am Barenberge, Samtgemeinde Oderwald, Gemeinde Liebenburg, Gemeinde Schladen-Werla Stadt Langelsheim, Stadt Goslar (Teilgebiet) und Stadt Wolfenbüttel (Teilgebiet).

Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de

Bildunterschrift:

Minister Lies zu Gast beim Wasserverband Peine – auch dort unterstrich er die herausragende Bedeutung der Flussgebietspartnerschaft Nördliches Harzvorland, die vom Verband koordiniert wird.



Weitere Informationen durch:

Wasserverband Peine, Sandra Ramdohr, Öffentlichkeitsarbeit, Horst 6, 31226 Peine,
Tel. +49 5171 956-317, Fax +49 5171 956-152, E-Mail: sandra.ramdohr@wvp-online.de